

Fortsetzung von Seite 1

## In Oldenburg

ohne dass man es ihr heute auf den ersten Blick ansieht.

Die Verschandelung der Stadt Oldenburg ist also selbstgemacht, ob sie selbst gewählt war? Es steht zu befürchten. Der seit gut einem Jahr regierende CDU-Oberbürgermeister gewann seine Stichwahl mit dem Versprechen, ein geplantes Einkaufszentrum neben dem Schloss zu verhindern – um nach seinem überraschenden Wahlsieg prompt zugeben zu müssen, was er längst wissen konnte: dass der Bau nicht zu verhindern wäre. An Rücktritt denkt er nicht. Wozu auch: Auch diese ungeliebte Mall wird das Gesamtbild nicht mehr wesentlich trüben können.

George Eliot hat vor gut hundert-dreißig Jahren geschrieben: „Ein Menschenleben sollte fest in einem Stück Heimat verwurzelt sein, wo es liebevolle Verbundenheit mit dem Antlitz der Erde erfährt, mit der Arbeit, zu der die Menschen sich aufmachen, mit den Tönen und der Sprache, die man dort vernimmt, und mit allem, was dieses erste Heim vertraut und unverwechselbar macht und es aus der Weite der späteren Erfahrungen heraushebt: ein Ort, an dem die eindringlichsten frühesten Erfahrungen innig mit Zuneigung verbunden sind und wo der freundliche Kontakt mit allen Nachbarn, selbst mit Hunden und Eseln, nicht durch Gefühlsanstrengung oder den Verstand geknüpft wird, sondern als eine liebe Gewohnheit dem Dasein erwächst.“

So ist mein inneres Bild von Oldenburg kein erinnertes, nein, es hat den Vorteil, dass eine genaue Entsprechung in der Realität nie existiert hat. Entstanden ist es auf langen Spaziergängen, wenn an langen Sommerabenden selbst der böseste Hund friedlich in die Sonne blinzelte, der kleinste Esel noch einen langen Schatten warf und sich zwei Nachbarn am Gartenzaun im Licht der untergehenden Sonne in palavernde Irokesenhäuptlinge verwandelten. Und an feuchteren Herbsttagen, wenn der Nebel entlang der Wasserläufe in die Stadt einsickerte und die Baumreihen der Alleen ins Nichts führen ließ, im Winter dann, wenn die flachen Teiche zugefroren waren, die Möwen bei der Landung über das Eis schlitterten und die Enten am Rand ihre Köpfe unter den Flügel steckten, vom Frühling träumten und, genau wie ich, auf den ersten warmen Regen warteten, dessen erste Tropfen den Staub wieder nach Sommer duften ließen.

Wie jeder Norddeutsche liebe ich den Sommer, wenn man mit dem Fahrrad die Hunte entlangfuhr, um sich eine kleine Badebucht zu suchen. Und noch heute zeigt sich Oldenburg im Frühsommer von seiner besten Seite, wenn der Rhododendron blüht und das Leben auf der Straße stattfindet, wo jeder freie Platz genutzt wird, um Tische und Stühle aufzubauen, und sogar die Bänke im Schlossgarten unter den alten Bäumen von Sonnendurstigen voll besetzt sind.

Dann bietet Oldenburg wirklich schöne Aussichten: auf den kleinen Hafen mitten in der Stadt, auf die alte Schleuse, unmittelbar jenseits der Umgehungsautobahn, oder weiter draußen, wo man die Ruhe genießen kann, die schwarzbunte Rindvieh ausstrahlt, das im Halbschatten lagert. Dem hohen blauen Himmel mit den weißen Wolkenstaffeln können die Stadtplaner nichts anhaben. Es gab ihn schon damals, als ich hier meine Jugend verbrachte und Oldenburg mir alles verkörperte, was eine Geburtsstadt verkörpern kann: Geschichte, Geborgenheit und Geheimnis. Seitdem weiß ich, was in Oldenburg steckt: nicht mehr als in jeder anderen Heimatstadt, aber auch nicht weniger.

## Die Sache hat zu wenig Haken

Dostojewski suchte nach Exzessen am Roulettetisch hier die Einsamkeit, und auch Richard Wagner ging dort spazieren: Heute ist der Battert bei Baden-Baden vor allem bei Kletterern beliebt.

Von Annika Müller

Hätte sich Kaiserin Elisabeth Amalie Eugenie, genannt Sissi, einmal auf den Hausberg der Kurstadt Baden-Baden begeben, als sie sich dort im Jahr 1886 von ihrer Depression erholte, wäre sie vielleicht auf gesunde Gedanken gekommen. Im Jahr zuvor nämlich hatte der dreizehn Jahre alte Gymnasiast Wilhelm Paulcke mit der bergsteigerischen Erschließung des Battertfelsens begonnen. Paulcke wurde später ein bedeutender Geologe, Lawinenforscher und Skitourenpionier. Der Battertfels indes sollte zu einem der beliebtesten Sportklettergebiete des Schwarzwaldes werden.

Um genau zu sein, müsste man nicht der, sondern die Battertfelsen sagen, denn es sind viele kleine Massive, die als Blöcke oder Zinnen bis zu fünfzig Meter in die Höhe ragen und so eine bizarre Felslandschaft bilden. Direkt am Rand der mondänen Schwarzwaldstadt Baden-Baden – zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist der Battert vom Stadtzentrum aus schnell zu erreichen – bilden die Türmchen und Wandfluchten aus uralttem, zerklüftetem Vulkangestein das größte Felsmassiv in Nordbaden. Das sehr widerstandsfähige und deshalb für Kletterer ideale Glomerat aus Granit, Gneis und Porphyry wurde von der Erosion eindrucksvoll modelliert. Bei schönem Wetter eröffnet sich von den Felsen aus ein phantastischer Blick auf die Rheinebene, an besonders klaren Tagen kann man sogar bis zu den Vogesen sehen. Richard Wagner ging, wenn er sich in Baden-Baden aufhielt, gern hier spazieren. Und Dostojewski soll sich in der Stille des Felsmeers von den finanziellen Verlusten, die er in den Casinos der Stadt erlitt, erholt haben.

Bis heute ist der Battert ein beliebtes Ausflugsziel – nicht nur für die in Baden-Baden logierende Prominenz. Der Rundwanderweg zur Schlossruine Hohenbaden mit Einkehrmöglichkeit gilt als Ausflugsklassiker für Familien. Die Einsamkeit hochgelegener Alpengebiete können Kletterer hier nicht erwarten: An sonnigen Wochenenden sind nicht nur die Wanderwege belebt, sondern auch die Wände. Die Alpin- und Sportkletterer kommen aus den umliegenden Regionen, aber auch aus dem nahe gelegenen Frankreich. Wer zeitlich flexibel ist, dem empfiehlt sich, unter der Woche oder außerhalb der Saison zu kommen – schließlich ist das Klettern hier das ganze Jahr über möglich. Der griffige und feste Vulkanstein macht es durch seine warmespeichernde Eigenschaft auch im Winterhalbjahr zum Vergnügen. Im Sommer dagegen bietet der dichte Wald am Fuß der Felsen Schutz vor der Hitze. Besonders stimungsvoll aber sind trübe Herbst- oder Wintertage, an denen man nicht nur die Einsamkeit genießen kann, sondern mit etwas Glück auch den Blick auf das Nebelmeer, das sich nicht selten direkt unter dem Felsen bildet.

Die Beliebtheit der Felsen, ihre unmittelbare Nähe zur Stadt, die überschaubare Höhe – all dies sind Faktoren, die dazu führen, dass der Battert von auswärtigen Kletterern oft unterschätzt wird. Die große Auswahl an Routen mit niedrigem



Bloß nicht aufgeben, denn Kletterer belohnt der Battert mit einer phantastischen Aussicht ins Tal.

Foto Annika Müller

### Klettern und Wandern am Battert-Felsen

- **Informationen:** Der Battert-Felsen erhebt sich nördlich von Baden-Baden auf 563 Meter Höhe. Er ist weithin sichtbar und von Baden-Baden aus gut über die Straße zur Ruine Hohenbaden (Altes Schloss) oder über den Parkplatz bei Ebersteinburg zu erreichen. Rund um den Battert führt ein etwa sieben Kilometer langer Wanderweg vom Waldparkplatz Battert über die Untere Batterthütte, an der Ritterplatte vorbei zur Burgruine Hohenbaden. Von diesem aus sind alle Klettersektoren zu erreichen.
- **Sicherheit:** Die Bergwacht Baden-Baden unterhält auf der Falkenwand im mittleren Teil des Batterts eine Rettungs-

station. Sie ist an Sonn- und Feiertagen besetzt. Dort befindet sich auch eine Notrufsäule. Ansonsten ist die Bergrettung telefonisch erreichbar unter 192 22.

- **Anfahrt:** Mit dem Zug erreicht man den Battert am besten von Baden-Baden oder Gaggenau. Von dort aus fährt man mit dem Bus bis nach Ebersteinburg und steigt an der Haltestelle Kapelle aus.
- **Übernachtung:** Der nächste Zeltplatz ist in Rauental bei Rastatt. Ruhiger sind die Zeltplätze in Bad Herrenalb, Telefon: 070 83/22 16, und in Waldprechtsweiher bei Malsch, Telefon: 072 46/14 67. In Baden-Baden gibt es eine Jugendherberge, Telefon: 0 72 21/5 22 23.



# LebensArt in Mexiko



So soll's das Reisen sein...



## ZU DEN GROSSARTIGEN SEHENSWÜRDIGKEITEN MEXIKOS – FÜR KLUGE KÖPFE

*Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann halten Sie eine Zeitung in der Hand, hinter der sich ein kluger Kopf verbirgt. Speziell für Sie also hat WIND-ROSE Reisen entwickelt, die sich durch ein besonderes Konzept auszeichnen.*

**Das bieten wir Ihnen:**

- Komfort auf den Langstreckenflügen in der Lufthansa Business Class
- Leitung durch qualifizierte Ethnologen
- Mexico City – Weltstadt mit Weltgeschichte
- Besuch des Anthropologischen Museums außerhalb der Besuchszeiten
- Perfekte Mischung: Kultur & Tradition, koloniale Highlights & Maya-Tempel
- Treffen mit einer Mennoniten-Gemeinde
- Kulinarische Entdeckungen in Top-Restaurants
- Luxuriöse Übernachtungen mit Ambiente: Hacienda Temozón & entzückende Boutique-Hotels
- Verführerische Verlängerungsmöglichkeiten in Oaxaca und an der Riviera Maya

*Entscheiden Sie sich für ein gehobenes Leistungspaket zu attraktiven Konditionen. Bei Interesse an Mexiko „Mundo Maya“ sollte das kein KK zu Hause bleiben!*

**Die Reise im Überblick:**

Mexiko! – Da sind großartige Relikte altindianischer Hochkulturen und tropischer Dschungel. Da bieten koloniale Altstädte bis heute ein malerisches Bild. Da lockt die Geschichte ebenso, wie die kreative, faszinierend andersartige Kultur der modernen Mexikaner.

Sie erkunden die eindrucksvolle Hauptstadt Mexico City und ihre reichen musealen Schätze. Die Kunstfertigkeit der Silberschmiede von Taxco lockt zum Souvenirkauf und gebannt durchstreifen Sie die imposanten Ruinen Teotihuacáns. Beeindruckt schlendern Sie durch die kolonialen Viertel Morelias und die toltekischen Ausgrabungen Toluca. Die gewaltigen Befestigungsanlagen Campeches sind eine echte Entdeckung und die Mennoniten auf Yucatán leben eine sympathische Frömmigkeit. In den einzigartigen Kultstätten Uxmal und Chichén Itzá schließlich wird die Hochkultur der Maya gegenwärtig, bevor Sie in der lebendigen Kolonialstadt Mérida Ihre Rundreise beenden.

Begleiten Sie uns nach Mexiko, in das mitreißende Land, wo Kultur und Geschichte zu Hause sind und jeder Tag eine neue Entdeckung verspricht!

**Darf's etwas mehr sein?**

Die erlebnisreichen Tage in Mexiko können Sie mit einem Badeaufenthalt an der traumhaften Riviera Maya oder mit der Erkundung des aztekischen und kulturellen Erbes in Oaxaca verlängern.

**Termine und Preise:**

21.11. – 03.12.2008  
06.02. – 18.02.2009  
03.04. – 15.04.2009  
31.07. – 12.08.2009 \*

€ 7.850 pro Person im Doppelzimmer  
€ 2.230 Einzelzimmerzuschlag  
€ 300 Saisonzuschlag \*

**Leistungen:**

Langstreckenflüge in Business mit Lufthansa ab/bis Deutschland– Inlandsflüge in der Touristenklasse – Landtransporte und Ausflüge in bequemen Fahrzeugen – Unterbringung in 5\*-Hotels/-Haciendas – Amerikanisches Frühstück sowie fünf Spezialitätenessen – Qualifizierte WINDROSE Reiseleitung – Informationsmaterial

☐ Ich bin an der Reise „LebensArt in Mexiko“ interessiert. Bitte merken Sie ..... Personen für den ..... unverbindlich vor und senden Sie mir Detailprogramm und Anmeldeformular.

Bitte bestellen Sie auch unsere Kataloge:

- ☐ **LebensArt auf Reisen**  
Luxusreisen im kleinen Kreis
- ☐ **DeLuxe**  
Die exklusive Art des Reisens, individuell
- ☐ **Windrose Reisehandbuch**  
Studien- und Erlebnisreisen weltweit
- ☐ **Kreuzfahrt Spezialitäten**  
Abenteuer und Luxus auf den Weltmeeren

Windrose Fernreisen Touristik GmbH  
Fasanenstraße 33, 10719 Berlin  
Tel.: (030)20 17 21-88, Fax: (030) 20 17 21-17  
E-Mail: team2@windrose.de, www.windrose.de

**WINDROSE**

So soll's das Reisen sein...

Sie fliegen mit

 **Lufthansa**



Reisequalität seit 1973